

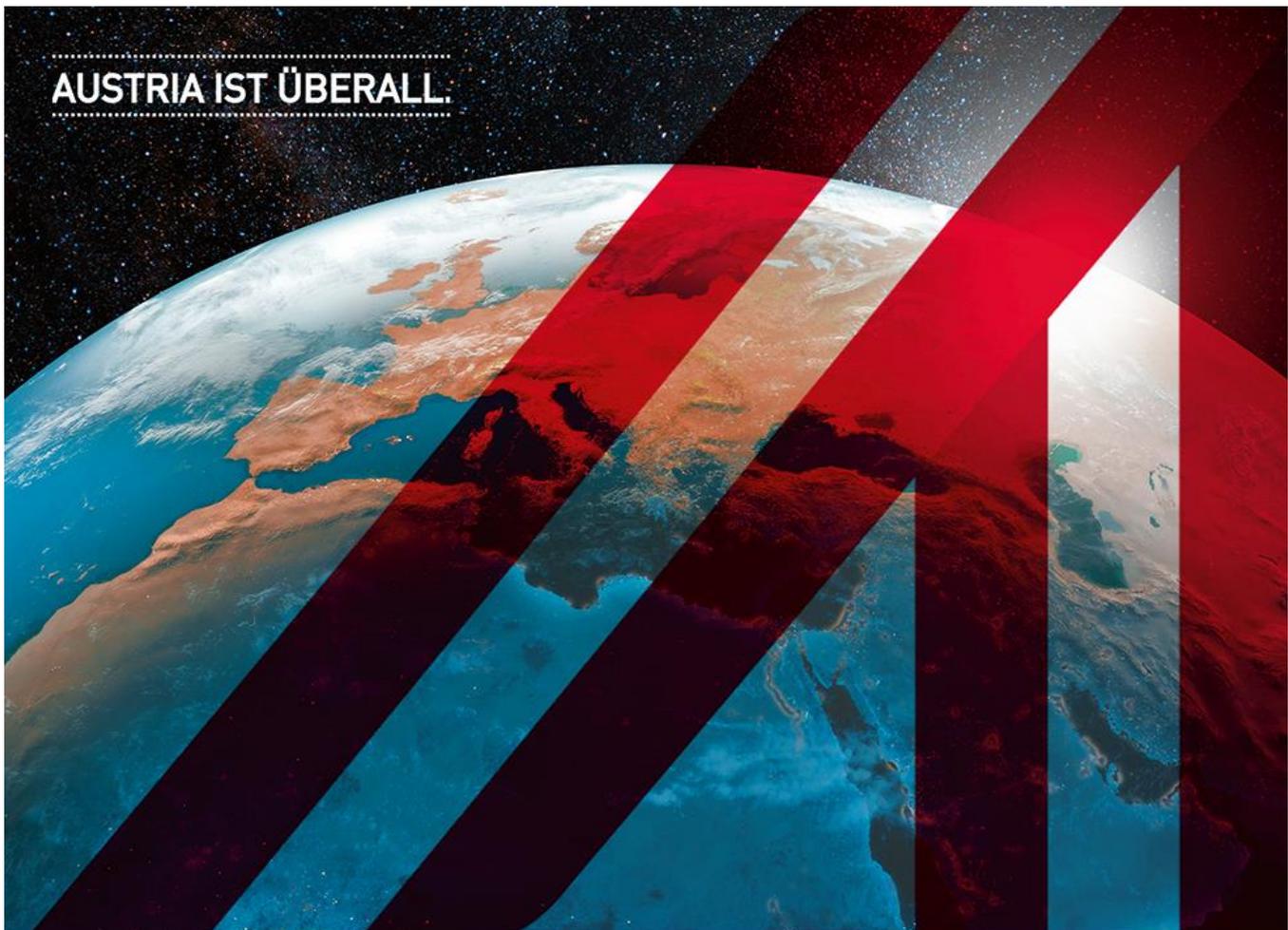
AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT SÜDAFRIKA

GESAMTÜBERBLICK GESUNDHEITSSYSTEM SÜDAFRIKA

MEDIZINTECHNIK
BIOTECHNOLOGIE UND PHARMA
TRENDS UND ENTWICKLUNGEN
CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER JOHANNESBURG
NOVEMBER 2024

go international
Bundesministerium
Arbeit und Wirtschaft **WKO**
AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Health** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/gesundheitssystem.

Eine Information des

AußenwirtschaftCenters Johannesburg

T +27 11 44 27 100

E johannesburg@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/za

f fb.com/aussenwirtschaft

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

•• flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer Förderinitiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Johannesburg, T +27 11 442 7100
E johannesburg@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/za

Inhaltsverzeichnis

1.	Executive Summary.....	4
2.	Einleitung.....	5
3.	Gesundheitssektor	5
	Gesundheitssystem	5
	Zusammensetzung des Markts	6
	Akteur:innen	7
4.	Markt für Medizintechnik.....	9
	Allgemeiner Überblick	9
	Wichtige Akteure	10
	Importe und Exporte	10
	Produktkategorien	11
	Zukunftsprognosen	11
	Eintrittsbarrieren	11
5.	Markt für Biotechnologie und Pharma.....	12
	Key Players	12
	Import und Export	13
	Wachstum	13
	Eintrittsbarrieren	14
	Zukünftiger Ausblick	14
6.	Trends	14
7.	SWOT-Analyse	16
	Stärken.....	16
	Schwächen	16
	Chancen	17
	Risiken.....	17
8.	Chancen für österreichische Unternehmen	18
9.	Quellenverzeichnis	21

1. Executive Summary

- Das südafrikanische Gesundheitssystem setzt sich aus einem öffentlichen und einem privaten Sektor zusammen. Der öffentliche Sektor gilt als überbelastet und unterfinanziert, während der private Sektor dafür bekannt ist hochwertige Leistungen zu erbringen. Private Institutionen spielen eine wichtige Rolle, obwohl nur 14.6 % der Bevölkerung Zugang dazu haben. Es herrscht ein Ungleichgewicht in der geografischen Verteilung von Gesundheitseinrichtungen, wobei städtische Gebiete bevorzugt werden. Um den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern, ist die Einführung einer nationalen Krankenkasse geplant.
- Die umsatzstärksten Produktgruppen der Medizintechnik sind Verbrauchsmaterialien und bildgebende Diagnostikgeräte, der Markt wird voraussichtlich in den kommenden Jahren weiterwachsen. Der südafrikanische Markt besteht aus über 500 Unternehmen, von denen die meisten kleine und mittlere Unternehmen sind. Etwa 90 % der Medizintechnikprodukte werden importiert, wobei die USA der Hauptlieferant sind. Die Provinzen Gauteng und Westkap sind die Hauptstandorte für Hersteller von Medizintechnik und der Western Cape Medical Device Sector in Kapstadt ist für seine Innovationen bekannt.
- Südafrika ist der größte Exporteur von Biotechnologie und Pharma auf dem afrikanischen Kontinent. Der Gesamtumsatz des Marktes wächst stetig und wird voraussichtlich bis 2025 ZAR 73 Mrd. (3.81 Mrd EUR, Stand Oktober 2024) erreichen. Dabei macht der private Sektor über 80 % des Umsatzes aus. Der Markt wird von den zwei inländischen Unternehmen Aspen und Adcock Ingram und multinationalen Konzernen dominiert, wobei die zehn größten Akteure etwa die Hälfte des Marktvolumens ausmachen. Die meisten Pharmaunternehmen findet man in Johannesburg, Kapstadt, Gqeberha und der Dube Trade Port Special Economic Zone.
- Südafrika erfüllt die Standards der Weltgesundheitsorganisation und bietet sich daher als Produktionsstandort an. Dazu kommt, dass der Biotechnologie- und Pharmamarkt in Südafrika stark reguliert ist, mit strengen Kontrollen für die Entwicklung, Herstellung und den Verkauf von Arzneimitteln. Außerdem wurde eine Behörde zur Regulierung von Medizinprodukten geschaffen. Zudem benötigen Unternehmen Lizenzen und Zulassungen von der South African Health Products Regulatory Authority, um im Gesundheitssektor tätig zu sein. Südafrikanische Pharmaprodukte werden hauptsächlich an andere afrikanische Länder exportiert, insbesondere Namibia und Botswana.
- Die alternde Bevölkerung treibt die Nachfrage nach Medizintechnik an, insbesondere mit Hinblick auf chronische Krankheiten. Zudem wird auch der Umsatz mit rezeptfreien Medikamenten und Generika in Zukunft zunehmen. Vor allem durch die COVID-19-Pandemie hat die Bedeutung von Telemedizin und digitale Innovationen stark zugenommen. Auch die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten wie immunitätsstärkenden Produkten und Nahrungsergänzungsmitteln steigt stetig an. Zudem wird Cannabis für medizinische Zwecke zu einem wachsenden Wirtschaftszeit mit großem Potential für ausländische Investitionen.
- Südafrikanische Forschungsinstitutionen arbeiten an verschiedenen medizintechnischen Produkten, was auch für österreichische Unternehmen die Möglichkeit schafft, mit südafrikanischen Instituten zu kooperieren. Des Weiteren können österreichische Unternehmen von dem großen Markt und der wachsenden Nachfrage profitieren und mit ihren hochwertigen österreichischen Produkten am südafrikanischen Markt punkten.

2. Einleitung

Südafrika stellt ein bedeutendes Wirtschaftszentrum auf dem afrikanischen Kontinent dar und spielt international eine maßgebliche Rolle. Mit einer vielfältigen Bevölkerung von etwa 63 Millionen Menschen rangiert das Land weltweit an 25. Stelle nach Bevölkerungsgröße. Mit einer Fläche von 1.22 Millionen Quadratkilometern ist Südafrika etwa 14-mal größer als Österreich. Das Land gliedert sich in neun Provinzen: Eastern Cape, Free State, Gauteng, KwaZulu-Natal, Limpopo, Mpumalanga, North West, Northern Cape und Western Cape¹. Als eines der am stärksten industrialisierten Länder Afrikas verfügt Südafrika über einen der weltweit führenden privaten Gesundheitssektoren.

Trotz dieser starken Positionierung im privaten Gesundheitswesen kämpft das Land jedoch mit tiefgreifender sozialer Ungleichheit, die sich auch im Zugang zu medizinischen Dienstleistungen bemerkbar macht. Um dieser Herausforderung zu begegnen, arbeitet die südafrikanische Regierung an der Einführung einer nationalen Krankenversicherung. Diese Reform zielt darauf ab, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu erweitern und die Qualität der Versorgung für die gesamte Bevölkerung zu verbessern. Das primäre Ziel dieser Maßnahme ist es, eine umfassende und gerechte Gesundheitsversorgung für alle Bevölkerungsgruppen zu gewährleisten, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status.

Der vorliegende Report bietet einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Strukturen des südafrikanischen Gesundheitssystems und geht dabei vertieft auf die Sektoren Medizintechnik, Biotechnologie und Pharmaindustrie ein.

3. Gesundheitssektor

Gesundheitssystem

Das südafrikanische Gesundheitssystem setzt sich aus dem öffentlichen und einem schnell wachsenden privaten Gesundheitssektor zusammen, wobei der Großteil der Bevölkerung von den öffentlichen Institutionen abhängt. Das öffentliche Gesundheitssystem wird hauptsächlich über Steuern finanziert und leidet an Überbelastung und Unterfinanzierung. Gleichzeitig haben nur 14.6 % der Bevölkerung eine Krankenversicherung, welche ein Ausweichen auf private Institutionen, die zu den besten im internationalen Vergleich gehören, ermöglicht.² Obwohl die Summe der öffentlichen und privaten Ausgaben für das Gesundheitswesen 8.2 % des BIP (ZAR 547 Mrd.) ausmacht, schneidet das öffentliche Gesundheitssystem im Vergleich zu Ländern mit ähnlichen Ausgaben schlecht ab. Dies liegt hauptsächlich an der mangelhaften Führung und dem unzureichenden Management.³

Die südafrikanische Regierung plant derzeit die Einführung einer Nationalen Krankenversicherung (NHI), um das Ziel einer universellen Gesundheitsversorgung zu erreichen, wie sie von der Weltgesundheitsorganisation definiert wird: „Zugang zu angemessener Gesundheitsversorgung für alle zu einem erschwinglichen Preis“. Durch die NHI soll das bestehende Zwei-Klassen-System überwunden und ein universeller Gesundheitssektor geschaffen werden, der allen Bürger:innen gleichberechtigten Zugang zu medizinischer Versorgung bietet, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status.⁴

Die Nationale Krankenversicherung dient als zentrales Instrument der Regierung zur Senkung von Gesundheitskosten und zur Verbesserung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung. Sie soll über einkommensabhängige Beiträge finanziert werden und qualitativ hochwertige Gesundheitsdienste für jene Teile der Bevölkerung garantieren, die sie sich bislang nicht leisten konnten. Das Ziel besteht darin, sowohl

¹ Vgl. Statista (2023). Südafrika: Gesamtbevölkerung von 1950 bis 2022 und Prognosen bis 2050.

² Vgl. Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa, S. 1ff.

³ Vgl. Africa Health (2020). Healthcare Market Insights for South Africa, S. 3.

⁴ Vgl. Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa, S. 1.

öffentliche als auch private Gesundheitseinrichtungen unter Vertrag zu nehmen, sodass die Bevölkerung im Rahmen der Krankenversicherung auf Leistungen beider Sektoren zugreifen kann.

Es wird weiterhin die Möglichkeit bestehen, eine private Krankenversicherung abzuschließen, jedoch bleibt die Teilnahme an der Nationalen Krankenversicherung verpflichtend. Auf diese Weise soll die NHI zum Hauptabnehmer von privaten und öffentlichen Gesundheitsleistungen werden und somit einen stärkeren Einfluss auf die Preisgestaltung ausüben können.⁵

Allerdings ist der NHI-Gesetzentwurf in seiner aktuellen Form umstritten. Obwohl er 2023 vom Nationalrat verabschiedet wurde, haben verschiedene Interessengruppen Präsident Cyril Ramaphosa aufgefordert, das Gesetz nicht zu unterzeichnen. Kritiker:innen äußern Bedenken hinsichtlich der Verfassungsmäßigkeit, der Finanzierbarkeit und der Fähigkeit des Staates, die NHI effektiv umzusetzen, sowie bezüglich der Auswirkungen auf medizinische Versicherungen und den privaten Gesundheitssektor. Es besteht die Sorge, dass zur Finanzierung der NHI eine Erhöhung der persönlichen Steuersätze erforderlich sein könnte, was zusätzlichen Druck auf ein bereits belastetes öffentliches Gesundheitssystem ausüben und ein funktionierendes privates Gesundheitssystem untergraben würde.

Präsident Ramaphosa kündigte in seiner Rede zur Lage der Nation am 8. Februar 2024 an, die NHI schrittweise einzuführen und dabei Aspekte wie Gesundheitsfinanzierung, Personal im Gesundheitswesen, medizinische Produkte, Impfstoffe, Technologien und Informationssysteme zu adressieren.⁶

Zusammensetzung des Markts

In Südafrika zeigt sich eine starke Konzentration von Ressourcen und Dienstleistungen in urbanen Gebieten und im privaten Sektor. Während die städtische Bevölkerung von hochmodernen Einrichtungen profitiert, bleibt ein Großteil der ländlichen Bevölkerung unterversorgt. Diese Disparitäten bieten jedoch auch Chancen für Investitionen und Entwicklungsinitiativen, um eine gerechtere Gesundheitsversorgung im gesamten Land zu fördern.

Urbane und ländliche Disparitäten

Der Gesundheitsmarkt in Südafrika ist geprägt von einer deutlichen Kluft zwischen urbanen und ländlichen Gebieten. Während städtische Zentren über eine hohe Konzentration an Gesundheitseinrichtungen verfügen, bleiben ländliche Regionen oft unterversorgt. Dies führt dazu, dass Patient:innen aus abgelegenen Gebieten häufig in andere Landesteile reisen müssen, insbesondere in die Provinzen Western Cape und Gauteng, um adäquate medizinische Versorgung zu erhalten.

Öffentliche Gesundheitseinrichtungen

Zum 31. März 2023 zählte der öffentliche Sektor insgesamt 3.464 primäre Gesundheitseinrichtungen. Die Provinz Eastern Cape hält mit 22 % den größten Anteil, gefolgt von KwaZulu-Natal mit 17 % und Limpopo mit 14 %. Die Anzahl der zugelassenen Betten in öffentlichen Krankenhäusern belief sich auf 106.767, was etwa 20,3 Betten pro 10.000 nicht versicherte Einwohner entspricht. Der Free State weist mit 25,9 Betten pro 10.000 Einwohner das höchste Verhältnis auf, während Mpumalanga mit 11,2 Betten pro 10.000 Einwohner das niedrigste Verhältnis verzeichnet.

⁵ Vgl. Africa Health (2020). Healthcare Market Insights for South Africa, S. 3.

⁶ Vgl. Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa, S. 26.

Private Krankenhauskonzerne

Im privaten Sektor dominieren drei große Krankenhauskonzerne den Markt: Netcare, Mediclinic Southern Africa und Life Healthcare. Zusammen verfügen sie über rund 72 % der Akutbetten im privaten Krankenhausesektor. Netcare ist hauptsächlich in Gauteng, KwaZulu-Natal und Western Cape vertreten und betreibt 49 Akutkrankenhäuser mit 9.903 Betten sowie 14 psychiatrische Kliniken mit 1.007 Betten. Life Healthcare verfügt über 9.004 Betten in 46 Akutkrankenhäusern, sieben Rehabilitationszentren und neun psychiatrischen Kliniken. Mediclinic Southern Africa betreibt über 8.660 Betten in 47 Krankenhäusern, 14 Tageskliniken, fünf Rehabilitationszentren und drei psychiatrischen Einrichtungen.

Die Verteilung der privaten Krankenhäuser ist stark auf städtische Gebiete konzentriert: Gauteng beherbergt 36 % der Einrichtungen, Western Cape 25 % und KwaZulu-Natal 15 %. Im Gegensatz dazu sind die meisten öffentlichen Krankenhäuser in Eastern Cape (23 %), KwaZulu-Natal (19 %) und Western Cape (13 %) angesiedelt.

Medizinisches Personal

Bezüglich des medizinischen Personals waren zum 31. März 2022 insgesamt 17.413 Ärzte im öffentlichen Sektor tätig, wobei Gauteng mit 4.569 und KwaZulu-Natal mit 4.011 Ärzten führend sind. Es gab 4.745 medizinische Spezialisten, von denen 39 % in Gauteng und 25 % in Western Cape praktizierten. Die Zahl der registrierten qualifizierten Pflegekräfte betrug zum 31. Dezember 2022 insgesamt 271.047. Gauteng stellt mit 26,1 % den größten Anteil, gefolgt von KwaZulu-Natal mit 24,4 % und Western Cape mit 11,3 %.

Herausforderungen im Rettungsdienst

Der Rettungsdienst steht vor erheblichen Herausforderungen. Obwohl die Regierung ein Ziel von einer Ambulanz pro 10.000 Einwohner festgelegt hat, waren bis Dezember 2022 nur 49 % der benötigten 6.824 Ambulanzen im öffentlichen Sektor einsatzbereit. Finanzielle Engpässe und Personalmangel verzögern die Anschaffung neuer Fahrzeuge und die Wartung bestehender Flotten. Die private Rettungsdienstbranche umfasst über 400 Unternehmen mit rund 2.000 Ambulanzen und beschäftigt mehr als 13.000 Notfallsanitäter.

Labordiagnostik und Blutversorgung

Im Bereich der Labordiagnostik betreibt der staatliche National Health Laboratory Service (NHLS) das größte Netzwerk mit über 260 Laboren und versorgt mehr als 80 % der Bevölkerung. Im privaten Sektor sind Ampath Trust, Lancet Laboratories und PathCare die führenden Anbieter, wobei sie zahlreiche Labore in Südafrika und angrenzenden Ländern betreiben.

Die Blutversorgung wird hauptsächlich von zwei Blutbanken gewährleistet: dem South African National Blood Service (SANBS), der jährlich etwa 1,2 Millionen Blutkonserven von weniger als 1 % der Bevölkerung sammelt, und dem Western Cape Blood Service mit rund 150.000 Konserven pro Jahr. Beide Organisationen stehen vor der Herausforderung, die Spendenbereitschaft zu erhöhen, um den Bedarf decken zu können.

Akteur:innen

Netcare

Netcare ist ein südafrikanisches Unternehmen, welches in vielen Bereichen der Gesundheitsversorgung tätig ist und an der Börse in Johannesburg gelistet ist. Mit der Übernahme von Akeso Clinics 2017 erweiterte Netcare sein Angebot um Dienstleistungen im Bereich der psychischen Gesundheit. Die Gruppe betreibt 49 Akutkrankenhäuser mit 9.903 registrierten Betten, 12 Tageskliniken und 34 Hybrid-Katheterisierungs- und Elektrophysiologie-Labore. Zudem verfügt Netcare über 73 Einrichtungen für die Behandlung von Nierenerkrankungen mit 996 Dialysestationen, 14 psychiatrische Kliniken mit insgesamt 1.007 Betten sowie 8

Zentren für Strahlenbehandlung und 8 Hämatologiezentren. Netcare 911 betreibt ein Netzwerk von 92 Notfallstationen mit 239 Einsatzfahrzeugen und 8 Hubschrauber-Ambulanzen. Zudem leitet die Gruppe die einzigen drei voll akkreditierten Traumakliniken in Südafrika, die sich in der Provinz Gauteng befinden. Netcare verfügt über ein breites Partnernetzwerk mit 1.080 Allgemeinärzten und 170 Optikern. Des Weiteren stellt Netcare den größten Aus- und Weiterbildungsanbieter im Gesundheitssektor dar und leitet fünf Krankenpflegeschulen, zwei Schulen für Notfallmedizin und vier Akademien für die Nierenbehandlung.⁷

Mediclinic International

Mediclinic International betreibt Krankenhäuser und Kliniken in fünf verschiedenen Ländern (Südafrika, Namibia, Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Arabischen Emirate) und hat ihren Hauptsitz in London. Von ihren rund 30.000 Beschäftigten, sind ungefähr die Hälfte in Südafrika. Insgesamt leitet die Gruppe rund 75 Krankenhäuser, 20 Tageskliniken, fünf Rehabilitationszentren, zwei psychiatrische Kliniken und 20 Ambulanzen von Hausärzt:innen. Davon befinden sich 50 Krankenhäuser und 14 Tageskliniken in Südafrika und drei Krankenhäuser in Namibia. Des Weiteren sind alle subakuten, spezialisierten und psychiatrischen Einrichtungen der Gruppe in Südafrika angesiedelt. Zu den südafrikanischen Vermögenswerten gehören fünf Krankenhäuser und vier Tageskliniken, die sich im Besitz der Intercare Group Hospital Holdings befinden, an der Mediclinic International einen Anteil von 59,2 % hält.⁸

Mediclinic Internationals Tochtergesellschaft ER24 ist die zweitgrößte Anbieterin für Rettungsdienste in Südafrika und agiert auch in Sambia. ER24 fokussiert sich auf medizinische Dienste bei Veranstaltungen, Notfalldienste, Straßenambulanzen und flugmedizinische Evakuierungen. Die Flotte umfasst Krankenwägen, Flugzeuge und Hubschrauber. Des Weiteren verfügt ER24 über drei nationale 24-Stunden-Notrufzentralen, die monatlich 2 Mio. Anrufe bearbeiten.⁹

Life Healthcare

Life Healthcare ist ein südafrikanisches Unternehmen im Gesundheitssektor, welches nicht nur in Südafrika agiert, sondern auch international operiert. In Südafrika betreibt es 65 Krankenhäuser, neun psychiatrische Kliniken, sieben Rehabilitationszentren, 430 Nierendialysestationen, fünf onkologische Stationen sowie 80 Kurkliniken. Zudem leitet die Gruppe sieben Akademien für die Pflegeausbildung. Insgesamt beschäftigt sie rund 20.000 Personen, wovon sich rund 16.000 in Südafrika befinden.

Des Weiteren besteht eine Kooperation mit dem Staat für das Life Esidimeni Programm, welches sich auf die Behandlung psychischer Krankheiten einschließlich der Behandlung von Drogenmissbrauch bei Erwachsenen und Kindern fokussiert. Das Programm verfügt über zehn Einrichtungen mit insgesamt 3.160 Betten.

Im internationalen Kontext hat sich Life Healthcare mit der Tochtergesellschaft Life Molecular Imaging auf die bildgebende Diagnostik fokussiert und produziert Bildgebungsgeräte sowie Tracer-Medikamente. Die Tochtergesellschaft verfügt über 38 Produktionsstätten und beliefert die USA, Kanada, Brasilien, Europa und Australien. 2021/22 wurden acht weitere Produktionsstätte errichtet. Durch die Übernahme von East Coast Radiology im Februar 2022 tätigte die Gruppe ihre erste Investition in den Markt für bildgebende Diagnostik in Südafrika. Gleichzeitig beteiligt sie sich an einem Joint Venture für zwei Zyklotrons (Teilchenbeschleuniger für die bildgebende Diagnostik) in Südafrika.¹⁰

National Health Laboratory Service

Der größte Anbieter für diagnostische Pathologiedienste ist der öffentliche National Health Laboratory Service (NHLS), welcher beim Gesundheitsministerium angesiedelt ist. Der NHLS besteht aus einem Netzwerk von über 260 Laboren in ganz Südafrika, die über 80 % der Bevölkerung versorgen. Die vom NHLS durchgeführte

⁷ Vgl. Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa, S. 32. und S. 168

⁸ Vgl. ebd., S. 32.

⁹ Vgl. ebd., S. 36.

¹⁰ Vgl. Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa, S. 32f.

Forschung deckt ein breites Spektrum von Aktivitäten in allen pathologischen Disziplinen ab. Die drei Hauptverantwortungsbereiche der Institution sind die Bereitstellung epidemiologischer Informationen für die Krebsbekämpfung, die Überwachung und Sammlung von Fachwissen über übertragbare Krankheiten und die Unterstützung der Entwicklung und Bereitstellung von Diensten zur Gesundheit am Arbeitsplatz. Des Weiteren stellt die Tochtergesellschaft South African Vaccine Producers das Gegengift für die Behandlung von Schlangen-, Skorpion- und Spinnenintoxikationen her.¹¹

Lancet

Lancet, auch bekannt unter dem Namen AC Mauff and Partners, bietet diagnostische Dienstleistungen für den privaten medizinischen Sektor in Südafrika und zehn weiteren afrikanischen Ländern an. Ihre Leistungen reichen von molekularen und zytogenetischen Untersuchungen bis hin zu fortgeschrittenen Analysen. Sie verfügen über 300 Labore und beschäftigen rund 1.500 Personen. Lancet führt jährlich insgesamt 4,1 Mio. Tests in elf afrikanischen Ländern durch.¹²

Ampath Trust

Als Zusammenschluss mehrerer unabhängiger Pathologieordinationen ist 1992 Ampath Trust entstanden¹³. Sie bieten unter anderem Unterstützungsdienste für Pathologie-Laborpraxen in Südafrika an und haben ein Netzwerk bestehend aus 140 Patholog:innen und etwa 350 Laboren. Des Weiteren besteht ihre Belegschaft aus 4.500 Personen und sie betreuen Versicherungen, staatliche Institutionen und Arztpraxen.¹⁴

PathCare

PathCare, auch bekannt als Dietrich Voigt Mia, ist eine Gruppe privater Pathologie-Laboratorien in Südafrika und Namibia. Die Gruppe konzentriert sich auf Pathologietests und bietet Labordienstleistungen für lokale Arztpraxen an. Sie verfügt 160 Labore in Südafrika und beschäftigt rund 2.500 Personen. Des Weiteren hat die Gruppe eine eigene Abteilung, die sich mit den Verwaltungs- und Prüfanforderungen des Versicherungswesens befasst.¹⁵

Das Tochterunternehmen PathCare Clinical Trials Division ist auf lokale und internationale Pharmaunternehmen und klinische Forschungseinrichtungen spezialisiert, die Studien zu neuen Medikamenten und Therapien durchführen. Zudem besitzt PathCare einen eigenen Kurierdienst, bestehend aus etwa 200 Fahrzeugen, der die Proben von den Depots zu den Zentrallabors transportiert. Sie bieten auch einen kostenlosen Transport von Knochenmarkspenden zum Gewebetypisierungslabor des SA Bone Marrow Registry an.¹⁶

4. Markt für Medizintechnik

Allgemeiner Überblick

Der südafrikanische Markt für Medizintechnik ist einer der größten in Afrika und dem Nahen Osten, obwohl er global weniger als 1 % des Marktanteils ausmacht. Im Jahr 2021 hatte der Markt ein Volumen von etwa 21 Milliarden Rand, wobei Importe rund 90 % dieses Wertes ausmachten. Multinationale Konzerne dominieren den Markt, oft vertreten durch lokale Tochtergesellschaften oder Vertriebspartner. Lokale Unternehmen, meist kleine und mittelständische Betriebe, konzentrieren sich vor allem auf die Herstellung von Verbrauchsmaterialien.

¹¹ Vgl. ebd., S. 234ff.

¹² Vgl. ebd., S. 217.

¹³ Vgl. ebd., 217.

¹⁴ Vgl. ebd., S. 77.

¹⁵ Vgl. ebd., S. 77

¹⁶ Vgl. ebd., S. 230f.

Der Markt ist durch eine hohe Anzahl von Unternehmen gekennzeichnet, insbesondere im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, was zu einem intensiven Wettbewerbsniveau führt. Die Bandbreite der Produkte reicht von Einwegspritzen über Zahnbohrer bis hin zu kapitalintensiven diagnostischen Bildgebungsgeräten, was den Wettbewerb in dieser Branche einzigartig macht. Während bei Verbrauchsmaterialien niedrige Kosten und hohe Verkaufsvolumina im Vordergrund stehen, beeinflussen bei Großgeräten Markenbekanntheit und After-Sales-Support die Kaufentscheidungen. Innovationen, die auf die Bedürfnisse von Käufern und Patienten eingehen, sind entscheidende Faktoren für Wettbewerbsvorteile.

Die Nachfrage nach Medizintechnik wird durch die hohe Prävalenz von sowohl übertragbaren als auch nicht übertragbaren Krankheiten, traumabedingten Verletzungen und einer alternden Bevölkerung angetrieben. Trotz dieses Bedarfs führt jedoch ein geringes Wirtschaftswachstum zu realen Kürzungen im Gesundheitsbudget und einer Stagnation der Mitgliederzahlen in privaten Krankenversicherungen. Zudem hat Korruption erhebliche Teile der öffentlichen Mittel aufgezehrt, was die Investitionen in den Gesundheitssektor weiter beeinträchtigt.¹⁷

Wichtige Akteure

Der Markt wird von einer Mischung aus lokalen Unternehmen und multinationalen Konzernen geprägt. Zu den bemerkenswerten lokalen Herstellern zählen¹⁸:

- TiTaMED: Spezialisiert auf Präzisionsgeräte, insbesondere Wirbelsäulenimplantate, mit Sitz in Kapstadt.
- Sinapi Biomedical: Entwickelt und produziert Einweg-Medizinprodukte wie Thoraxdrainagen, die international exportiert werden, einschließlich nach Europa.
- DISA Life Sciences: Tätig in der Herstellung von Geräten für Kardiologie und Gefäßchirurgie, hat internationale Anerkennung für innovative Produkte erlangt.
- CapeRay: Fokussiert auf die Früherkennung von Brustkrebs durch innovative bildgebende Verfahren.

Multinationale Unternehmen mit starker Präsenz in Südafrika sind unter anderem Medtronic, Johnson & Johnson MedTech, Siemens Healthineers und Abbott Laboratories. Diese Firmen dominieren vor allem im High-Tech-Segment und verfügen über etablierte Vertriebsnetze und Markennamen.

Lokale Hersteller stehen vor Herausforderungen wie dem Mangel an Finanzierung für Forschung und Entwicklung, einem äußerst preissensiblen öffentlichen Gesundheitssektor und begrenzten Möglichkeiten, Skaleneffekte zu erzielen, um kosteneffizient zu sein. Korruption im öffentlichen und privaten Gesundheitssektor lenkt zudem Gelder vom Markt ab, die sonst zur Branchenentwicklung beitragen könnten. Darüber hinaus bieten private Gesundheitsgruppen lokalen Herstellern nicht ausreichend Unterstützung, und die medizinischen Gerätevorschriften müssen besser an internationale Standards angepasst werden, um zusätzliche Kosten zu vermeiden, die Produkte weniger wettbewerbsfähig machen.¹⁹

Importe und Exporte

Südafrika ist stark von Importen abhängig, wobei etwa 90 % der Medizintechnik aus dem Ausland stammen. Die Hauptimportländer sind die USA (26 % der Importe), gefolgt von China, Deutschland und den Niederlanden. Importiert werden vor allem diagnostische Geräte, therapeutische Ausrüstung und Verbrauchsmaterialien.

Auf der Exportseite konzentrieren sich lokale Hersteller hauptsächlich auf Märkte im südlichen Afrika. Über 50 % der in Südafrika hergestellten Medizintechnikprodukte werden exportiert, wobei Namibia und Botswana zu

¹⁷ Vgl. Who owns Whom (2023). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa, S. 1.ff

¹⁸ Vgl. ebd., S. 19

¹⁹ Vgl. Who owns Whom (2023). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa, S. 21

den Hauptabnehmern gehören. Einige Unternehmen, wie Sinapi Biomedical, exportieren ihre Produkte jedoch auch in globale Märkte wie Europa.²⁰

Produktkategorien

Die Medizintechnikprodukte in Südafrika lassen sich in vier Hauptkategorien einteilen:

- **Verbrauchsmaterialien (Konsumgüter):** Einwegartikel wie Handschuhe, Masken, Bandagen und Spritzen. Sie stellen den größten Anteil des Marktes dar. Bei diesen Produkten stehen niedrige Kosten und hohe Verkaufsvolumina im Vordergrund, um wettbewerbsfähig zu bleiben.
- **Chirurgische und medizinische Instrumente:** Wiederverwendbare Geräte wie Zangen, Skalpelle und Dentalbohrer, die zwischen den Anwendungen sterilisiert werden.
- **Therapeutische Geräte:** Implantierbare oder nicht implantierbare Geräte wie Herzschrittmacher, Hörgeräte und Prothesen. In diesem Segment beeinflussen Markenbekanntheit und After-Sales-Support die Kaufentscheidungen maßgeblich.
- **Kapitalausstattung:** Großgeräte wie MRT- und CT-Scanner, die erhebliche Investitionen erfordern und langfristig genutzt werden. Hier spielen etablierte Marken und der technische Support eine entscheidende Rolle.

Diese Produkte werden zudem nach Risikoklassen von A (niedriges Risiko) bis D (hohes Risiko) klassifiziert, was die regulatorischen Anforderungen beeinflusst (Quelle 1). Klasse-A-Geräte wie nicht sterile Verbände sind von bestimmten Lizenzanforderungen ausgenommen, während Klasse-D-Geräte wie Herzschrittmacher strengen Kontrollen unterliegen.²¹

Zukunftsprognosen

Die geplante Einführung des National Health Insurance (NHI) soll die öffentlichen Gesundheitsausgaben erhöhen und langfristig die Nachfrage nach Medizintechnik steigern (Quelle 1). Allerdings könnte die Umsetzung aufgrund finanzieller Engpässe verzögert werden. Prognosen deuten darauf hin, dass insbesondere der Bereich Orthopädie und Prothetik zwischen 2021 und 2026 mit einer jährlichen Wachstumsrate von 9,2 % wachsen wird, angetrieben durch die Wiederaufnahme chirurgischer Eingriffe nach pandemiebedingten Unterbrechungen.

Gleichzeitig stehen lokale Hersteller vor Herausforderungen wie dem Wettbewerb durch etablierte multinationale Unternehmen, regulatorischen Hürden und begrenztem Zugang zu Kapital. Initiativen wie der Medical Device and Diagnostic Innovation Cluster (MeDDIC) und die Entwicklung eines Branchen-Masterplans durch das Department of Trade, Industry and Competition (DTIC) sollen jedoch die lokale Industrie stärken und ihre Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.²²

Eintrittsbarrieren

Der Eintritt in den südafrikanischen Medizintechnikmarkt ist mit mehreren Hürden verbunden:

- **Regulatorische Anforderungen:** Komplexe und oft langwierige Zulassungsverfahren können für neue Marktteilnehmer abschreckend sein. Die Kommunikation mit der südafrikanischen Gesundheitsprodukte-Regulierungsbehörde (SAHPRA) ist oft mit Verzögerungen verbunden.

²⁰ Vgl. ebd., S. 23

²¹ Vgl. ebd., S. 2

²² Vgl. Who owns Whom (2023). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa, S. 15

- Wettbewerb durch multinationale Unternehmen: Etablierte globale Unternehmen haben starke Markenpräsenz und umfangreiche Ressourcen, was es lokalen Firmen erschwert, Marktanteile zu gewinnen.
- Zugang zu Kapital: Viele lokale Hersteller haben Schwierigkeiten, Finanzierung für Forschung, Entwicklung und Expansion zu erhalten.
- Technische und infrastrukturelle Herausforderungen: Mangel an lokalen Testeinrichtungen und hohe Kosten für internationale Zertifizierungen erschweren die Produktentwicklung und -zulassung.
- Marktfragmentierung: Die Branche ist stark fragmentiert, was Kooperationen und die Bildung von Synergien behindert.²³

5. Markt für Biotechnologie und pharmazeutische Produkte

Die südafrikanische Pharma- und Biotechnologieindustrie ist die größte in Subsahara-Afrika und spielt eine entscheidende Rolle sowohl für die nationale Wirtschaft als auch für das Gesundheitssystem. Mit über 600 Unternehmen ist der Sektor vielfältig, jedoch dominieren lokale Unternehmen wie Aspen Pharmacare und Adcock Ingram sowie multinationale Konzerne wie Cipla, Novartis, Sanofi und Pfizer den Markt.²⁴

Der Gesamtumsatz des Marktes wächst stetig und soll Prognosen zufolge von ZAR 54 Milliarden im Jahr 2021 auf ZAR 73 Milliarden im Jahr 2025 ansteigen. Der private Arzneimittelmarkt trägt über 80 % zu diesem Umsatz bei, trotz der Tatsache, dass der öffentliche Gesundheitssektor einen höheren Verbrauch an Arzneimitteln aufweist. Dies liegt daran, dass der öffentliche Sektor verstärkt auf günstigere Generika zurückgreift, während im privaten Sektor höhere Preise erzielt werden können²⁵.

Die Regierung Südafrikas erkennt die strategische Bedeutung einer starken lokalen Pharmaindustrie für die Verbesserung des Zugangs zu erschwinglichen Medikamenten und die Förderung der Wirtschaft an. Dennoch steht der Sektor vor erheblichen Herausforderungen, darunter hohe Produktionskosten, Abhängigkeit von importierten Wirkstoffen und ein Mangel an spezialisierten Fachkräften.²⁶

Key Players

Aspen Pharmacare ist das größte private Pharmaunternehmen in Südafrika mit einem geschätzten Marktanteil von 11,1 % im Jahr 2021. Das Unternehmen ist in über 50 Ländern tätig und betreibt 23 Produktionsstätten weltweit, von denen sich die meisten in Südafrika befinden. Aspen produziert sowohl Marken- als auch Generikaprodukte und hat erheblich in die Modernisierung seiner Produktionsanlagen investiert, insbesondere in Gqeberha, wodurch es zu einem der modernsten pharmazeutischen Zentren in Afrika wurde.

Adcock Ingram folgt mit einem Marktanteil von 9,5 % und ist in der Herstellung, dem Import, Export, der Forschung und dem Vertrieb von Gesundheits- und Pharmaprodukten tätig. Das Unternehmen betreibt drei Produktionsstätten in Südafrika und eine in Indien und bietet ein breites Produktportfolio, das verschreibungspflichtige und rezeptfreie Medikamente, FMCG-Produkte, intravenöse Lösungen und Dialysesysteme umfasst.²⁷

Multinationale Unternehmen wie Cipla, Novartis, Sanofi und Pfizer sind ebenfalls prominent im Markt vertreten und tragen zur Diversifizierung und Technologietransfer bei.²⁸

²³ Vgl. ebd., S. 19

²⁴ Vgl. Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa, S. 3ff.

²⁵ Vgl. ebd., 13ff.

²⁶ Vgl. PWC (2023). Factors, challenges and opportunities for the South African pharmaceutical manufacturing sector, S. 2

²⁷ Vgl. Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa, S. 25.

²⁸ Vgl. African Competition Forum(2023). Cross-Country Research Study, S.58

Im Einzelhandelssektor dominieren Ketten wie Clicks und Dis-Chem. Clicks hält einen Marktanteil von 23,4 % bei Apotheken und betreibt rund 780 Filialen mit etwa 620 stationären Apotheken. Dis-Chem verfügt über rund 190 Filialen in Südafrika und expandiert in benachbarte Länder wie Namibia und Botswana.²⁹

Import und Export

Obwohl Südafrika der größte Exporteur von Pharma- und Biotechnologieprodukten auf dem afrikanischen Kontinent ist, ist das Land stark von Importen abhängig und ist der zweitgrößte Importeur in Afrika. Etwa 98 % der aktiven pharmazeutischen Wirkstoffe (APIs) werden importiert, hauptsächlich aus Indien, Deutschland, Frankreich und den USA. Diese Importabhängigkeit stellt ein erhebliches Risiko dar, insbesondere angesichts globaler Lieferkettenstörungen, wie sie während der COVID-19-Pandemie auftraten.³⁰

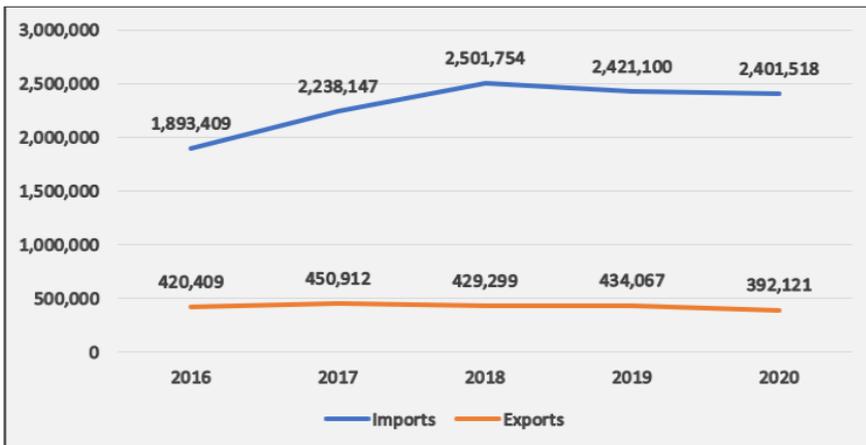


Abbildung 1: Südafrikanische Pharma Importe und Exporte, 2016 bis 2020 (in USD)³¹

Die Exporte richten sich hauptsächlich an die Mitgliedstaaten der Southern African Development Community (SADC), mit Namibia und Botswana als Hauptexportländern. Zudem ist Südafrika einer der weltweit führenden Produzenten von Radiopharmazeutika, die global vertrieben werden. Unternehmen wie NTP Radioisotopes liefern medizinische Radioisotope an internationale Märkte, einschließlich der USA und der Europäischen Union.

Wachstum

Das stetige Wachstum des Marktes wird durch mehrere Faktoren angetrieben. Dazu gehören die zunehmende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen, die Förderung von Generika zur Senkung der Gesundheitskosten und Investitionen in lokale Produktionskapazitäten. Der Umsatz mit rezeptfreien Medikamenten stieg 2021 um 12,2 %, was auf eine erhöhte Nachfrage nach Immunitätsverstärkern und Gesundheitsprodukten zurückzuführen ist.

Generika spielen eine immer wichtigere Rolle im Markt, wobei ihr Umsatz doppelt so schnell wächst wie der von patentgeschützten Arzneimitteln. Es wird erwartet, dass der Umsatz mit Generika bis 2027 den mit patentgeschützten Medikamenten übertreffen wird³². Die Regierung fördert aktiv die Verwendung von Generika

²⁹Vgl. Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa, S. 132f.

³⁰ Vgl. PWC (2023). Factors, challenges and opportunities for the South African pharmaceutical manufacturing sector, S. 2

³¹ Vgl. Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa, S. 28.

³² Vgl. ebd., S. 13ff.

durch gesetzliche Maßnahmen wie den Medicines and Related Substances Act 101 von 1965, der Apotheker verpflichtet, Kunden über generische Alternativen zu informieren.³³

Eintrittsbarrieren

Der südafrikanische Pharmamarkt ist stark reguliert und stellt hohe Anforderungen an Unternehmen, die in den Markt eintreten möchten. Die South African Health Products Regulatory Authority (SAPHRA) kontrolliert streng die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Arzneimitteln. Neue Produkte müssen umfangreiche Zulassungsverfahren durchlaufen, die zeitaufwendig sein können—zum Beispiel dauert die Registrierung eines Generikums etwa 250 Tage³⁴.

Hohe Produktionskosten, bedingt durch teure Kapitalinvestitionen und die Abhängigkeit von importierten APIs, erschweren die Wettbewerbsfähigkeit lokaler Hersteller gegenüber internationalen Anbietern. Zudem gibt es einen Mangel an spezialisierten Fachkräften und Fähigkeiten, was die Produktion und Innovation im Sektor beeinträchtigt³⁵.

Zukünftiger Ausblick

Um die Risiken der Importabhängigkeit zu reduzieren und die Versorgungssicherheit zu erhöhen, plant die südafrikanische Regierung, die lokalen Produktionskapazitäten auszubauen. Dies beinhaltet Investitionen in die Produktion von APIs und die Förderung von Forschung und Entwicklung im Pharmabereich³⁶.

Technologische Innovationen, Digitalisierung und die Implementierung von Operational-Excellence-Strategien könnten dazu beitragen, die Effizienz der Lieferketten zu erhöhen und Produktionskosten zu senken. Unternehmen werden ermutigt, in moderne Produktionsmethoden und Qualitätskontrollsysteme zu investieren, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Die zunehmende Nachfrage nach pharmazeutischen Produkten in Subsahara-Afrika bietet südafrikanischen Unternehmen die Möglichkeit, ihre Exportmärkte zu erweitern. Durch Partnerschaften und Kooperationen mit internationalen Unternehmen kann der Technologietransfer gefördert und die lokale Industrie gestärkt werden³⁷.

6. Trends

Der südafrikanische Gesundheitssektor durchläuft eine tiefgreifende Transformation, die durch unterschiedliche Trends im öffentlichen und privaten Sektor gekennzeichnet ist. Im öffentlichen Gesundheitswesen liegt ein starker Fokus auf präventiver Gesundheitsversorgung und der Bereitstellung primärer Gesundheitsdienste. Dieses Bestreben zielt darauf ab, die Gesundheit der Bevölkerung durch vorbeugende Maßnahmen zu verbessern und so langfristig Kosten zu reduzieren. Zudem zeigt das öffentliche Gesundheitsministerium (DoH) eine erhöhte Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem privaten Sektor, insbesondere in Bereichen wie der Verteilung von Medikamenten für chronische Erkrankungen und dem Facility Management. Diese Kollaborationen könnten dazu beitragen, Ressourcen effizienter zu nutzen und Versorgungslücken zu schließen.

³³ Vgl. African Competition Forum(2023). Cross-Country Research Study, S.14

³⁴ Vgl. ebd., S.63

³⁵ Vgl. African Competition Forum(2023). Cross-Country Research Study, S.75

³⁶ Vgl. ebd., S.74

³⁷ Vgl. PWC (2023). Factors, challenges and opportunities for the South African pharmaceutical manufacturing sector, S. 10

Im Gegensatz dazu steht der private Gesundheitssektor unter dem Druck, bezahlbare Gesundheitsleistungen anzubieten. Angesichts stagnierender Wachstumsraten bei den Mitgliedschaften in medizinischen Versorgungsplänen sehen sich private Krankenhäuser und Gesundheitsdienstleister gezwungen, ihre Dienstleistungen kosteneffizienter zu gestalten. Ein bemerkenswerter Trend ist die Verlagerung chirurgischer Eingriffe in Tageskliniken, was sowohl Kosten reduziert als auch die Effizienz steigert. Zudem sind Telemedizin und virtuelle Konsultationen im privaten Sektor zur Norm geworden, was den Zugang zur Gesundheitsversorgung erleichtert und gleichzeitig die Betriebskosten senkt.

Beide Sektoren verzeichnen eine steigende Nachfrage nach psychischen Gesundheitsdiensten und stationärer Pflege, angetrieben durch höhere Raten von Depressionen, Stress und Substanzmissbrauch. Während der öffentliche Sektor bemüht ist, diesen Bedarf durch präventive Maßnahmen zu adressieren, reagiert der private Sektor mit der Erweiterung spezialisierter Angebote und Einrichtungen.³⁸

Technologische Innovationen spielen in beiden Sektoren eine entscheidende Rolle. Im öffentlichen Sektor liegt ein Fokus auf Technologien, die die Effizienz in der Gesundheitsversorgung verbessern können. Im privaten Sektor nutzen Gesundheitsdienstleister zunehmend elektronische Patientenakten und bieten digitale Portale an, über die Patienten auf medizinische Informationen zugreifen können. Netcare ist ein prominentes Beispiel dafür, wie Patienten über das digitale Portal MyNetcare Zugang zu ihren Entlassungsberichten und Medikationsplänen erhalten. Solche Technologien fördern die Patienteneinbindung und verbessern die Versorgungsqualität.

Ein weiterer Unterschied zeigt sich in der Umsetzung von „Hospital at Home“-Konzepten. Während der öffentliche Sektor aufgrund begrenzter Ressourcen solche Modelle nur eingeschränkt implementieren kann, hat der private Sektor Dienste wie den von Discovery im Jahr 2022 eingeführten „Hospital at Home“-Service etabliert. Diese Dienste ermöglichen es, Patient:innen im häuslichen Umfeld umfassend medizinisch zu betreuen, was zu Kosteneinsparungen und einer effizienteren Nutzung von Krankenhauskapazitäten führt.³⁹

Die Integration von künstlicher Intelligenz (KI) wird in beiden Sektoren als wegweisend angesehen, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Während der öffentliche Sektor KI vor allem zur Verbesserung der betrieblichen Effizienz einsetzt, investiert der private Sektor verstärkt in KI zur Unterstützung klinischer Entscheidungen und zur Integration diagnostischer Verfahren. Beide Sektoren erkennen jedoch das Potenzial von KI zur Verbesserung der Patientenversorgung und planen entsprechende Investitionen in den nächsten drei Jahren.

Trotz dieser Fortschritte stehen beide Sektoren vor finanziellen Herausforderungen und einem Mangel an Fachkräften. Der öffentliche Sektor ist besonders von Budgetbeschränkungen betroffen, während der private Sektor Wege sucht, die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig qualitativ hochwertige Versorgung anzubieten. Automatisierung und Prozessoptimierung werden in beiden Sektoren als Strategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen eingesetzt.

Nachhaltigkeit gewinnt ebenfalls an Bedeutung, wobei sowohl Führungskräfte als auch jüngere Fachkräfte die Umsetzung von Umwelt-, Sozial- und Governance-Initiativen als wichtig erachten. Trotz der bestehenden Herausforderungen bei der Implementierung dieser Initiativen, insbesondere aufgrund von Messschwierigkeiten und konkurrierenden Prioritäten, bleibt das Engagement für nachhaltige Praktiken hoch.⁴⁰

Im Bereich der pharmazeutischen Herstellung steht Südafrika vor Herausforderungen wie Kapazitätsengpässen, hohen Kosten und Qualitätskontrolle. Die Abhängigkeit von importierten Wirkstoffen unterstreicht die Notwendigkeit von Investitionen in lokale Fertigung und operative Exzellenz. Die Einführung

³⁸ Vgl. Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa, S. 27

³⁹ Vgl. Who owns Whom (2023). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa, S. 18

⁴⁰ Vgl. Future Health Index(2023). Taking healthcare everywhere, S.6ff.

von Technologien zur Verbesserung der Lieferkette, Serialisierung und Bestandsoptimierung wird als Schlüssel zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit angesehen.⁴¹

Zusammenfassend wird die Transformation des südafrikanischen Gesundheitssektors durch eine Kombination aus technologischer Innovation, einem verstärkten Fokus auf präventive und psychische Gesundheitsversorgung, Prozessoptimierung und einem wachsenden Bewusstsein für Nachhaltigkeit vorangetrieben.

7. SWOT-Analyse

Stärken

Die Qualität der Gesundheitsversorgung im privaten Sektor und in einigen öffentlichen Universitätskliniken entspricht einem hohen Standard. Das öffentliche und private Gesundheitssystem hat einen erheblichen Fortschritt im Kampf gegen HIV erzielt, wodurch die Sterblichkeit gesenkt und die Lebenserwartung der südafrikanischen Bevölkerung erhöht wurde. Auch im Kampf gegen COVID-19 konnte sich das Gesundheitssystem als widerstandsfähig erweisen. Trotzdem ist die Verbesserung der Qualität der öffentlichen Gesundheitsversorgung und die Entwicklung einer nachhaltigen und universellen Gesundheitsversorgung weiterhin ein Erfordernis der derzeitigen Regierung. Zudem ist das Niveau der medizinischen Forschung aufgrund der Präsenz der weltweit größten Pharmaunternehmen äußerst hoch, was sich in den Innovationen sowohl im Bereich der Medizintechnik als auch in den Bereichen der Biotechnologie und Pharma widerspiegelt.⁴² Des Weiteren ist Südafrika das einzige Land der Southern African Development Community, welches die Produktionsstandards der WHO erfüllt. Darüber hinaus sorgen weitere Lizenzierungsanforderungen für mehr Sicherheiten in der Produktion. Südafrika ist einer der weltweit größten Produzenten von Radiopharmazeutika. Außerdem punktet das Land mit dem größten antiretrovirale (ARV) Behandlungsprogramm der Welt, was dazu führt, dass fast die Hälfte aller HIV-Infizierten in Südafrika mit ARVs behandelt werden. Darüber hinaus kann die politische und wirtschaftliche Lage im Vergleich zu anderen Ländern in Subsahara-Afrika als recht stabil angesehen werden, zivile Unruhen sind traditionell nur selten und haben geringen Einfluss auf die Regierungsgeschäfte. Das Land profitiert von seiner vergleichsweise günstigen und jungen Arbeitskraft, was Südafrika als Standort besonders attraktiv macht.⁴³

Schwächen

Südafrika leidet unter einer unzureichenden Infrastruktur, schlechter Instandhaltung und einem Mangel an grundlegenden Dienstleistungen. Dabei gilt die geregelte landesweite Abschaltung der Stromversorgung für einen bestimmten Zeitraum zur Vermeidung drohender Netzüberlastungen und Blackout-Szenarien als ein großes Problem im Land. Die allgemeinen wirtschaftlichen Kosten, die durch diese täglichen Unterbrechungen entstehen, sind schwer zu beziffern, umfassen jedoch Produktionsausfälle, verlorene Investitionen, Deindustrialisierung, höhere Arbeitslosigkeit und sinkende Lebensstandards. Diese Schwierigkeiten betreffen auch den südafrikanischen Gesundheitssektor und erschweren die Produktion und den Vertrieb von Medizintechnik und Arzneimitteln.⁴⁴ Des Weiteren führt die unzureichende Infrastruktur immer wieder zu verschiedensten Problemen. Aufgrund der schlechten Kanalisation kam es 2023 zu einem Choleraausbruch in Townships bei Johannesburg und Pretoria. Weitere Ausbrüche sind nicht auszuschließen.⁴⁵

Das südafrikanische Gesundheitssystem ist von extremer Ungleichheit geprägt und die privaten Gesundheitskosten erweisen sich als hoch und wachsen schneller als die Inflation. Auch die Kosten für

⁴¹ Vgl. PWC (2023). Factors, challenges and opportunities for the South African pharmaceutical manufacturing sector, S. 2ff.

⁴² Vgl. Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa, S. 69.

⁴³ Vgl. Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa, S. 75.

⁴⁴ Vgl. News24 (2023). Ramokgopa: Running diesel plants may be costly, but load shedding is far worse.

⁴⁵ Vgl. The South African (2023). Gauteng Health confirms Cholera outbreak in Hammanskraal.

Arzneimittel insbesondere von neu entwickelten Behandlungen wie Zell- und Gentherapie sind erheblich. 85 % der Bevölkerung haben keine Form der Krankenversicherung und können sich keine private Krankenhausbehandlung leisten. Gleichzeitig haben sich die Fortschritte auf dem Weg zur allgemeinen Gesundheitsversorgung in den letzten Jahren verlangsamt. Zudem wird befürchtet, dass die Probleme der Korruption und Ineffizienz, die das öffentliche Gesundheitswesen derzeit belasten, bei einer staatlich kontrollierten nationalen Krankenversicherung noch größer werden.⁴⁶ Eine weitere Schwäche, insbesondere im öffentlichen Gesundheitswesen, betrifft den Mangel an qualifiziertem Personal. Dieser Mangel wird durch die schlechten Arbeitsbedingungen und langen Arbeitszeiten, welche die Bindung von Fachkräften zu einer Herausforderung werden lässt, verschärft.⁴⁷ Hinzu kommt der Verlust von qualifiziertem und erfahrener Personal an Arbeitsplätze im Ausland.⁴⁸

Chancen

Mit dem Entstehen der African Continental Free Trade Area (AfCFTA), welche die größte Freihandelszone der Welt werden soll, zielt Südafrika darauf ab, seine Exporte in die restlichen afrikanischen Länder anzukurbeln. Das Abkommen wurde von 44 von 55 Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union unterzeichnet mit dem Ziel, die Zölle zwischen den Mitgliedsstaaten zu senken sowie Handelserleichterungen und Regulierungsmaßnahmen wie Hygienevorschriften und politische Hindernisse für den Handel zu regeln. Der Handel im Rahmen des Abkommens wurde nach einer sechsmonatigen Verzögerung aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 am 1. Januar 2021 aufgenommen. Es müssen jedoch noch viele weitere Fragen geklärt werden, bevor das Abkommen voll funktionsfähig wird.⁴⁹

Südafrika ist das wichtigste Zentrum für die Medizintechnik und für die Biotechnologie und Pharma Industrie in Subsahara-Afrika. Ein beträchtlicher Teil der Ausfuhren geht in andere Teile Afrikas, wobei 12 afrikanische Länder in den vergangenen Jahren zu den wichtigsten 20 Exportzielen gehörten. Daher werden die Exporte von dem sich beschleunigenden Wirtschaftswachstum in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara profitieren, wovon in weiterer Folge auch österreichische Unternehmen profitieren können.⁵⁰

Südafrikas alternde Bevölkerung dürfte langfristig die Nachfrage auf dem Markt für Medizintechnik und für Biotechnologie und Pharma steigern. Insbesondere wird hier der Fokus bei Produkten zur Behandlung von chronischen Krankheiten, wie Asthma, Bluthochdruck und Diabetes liegen. Des Weiteren wächst die Nachfrage für Arzneiprodukte im Onlinehandel, wodurch das Kurier-Apotheken-Netzwerk ausgebaut wird.⁵¹

Risiken

Die Entwicklungs- und Gesundheitsprobleme des Landes werden durch die Ungleichheiten und die schlechte Leistung des südafrikanischen Gesundheitssystems verschärft. Südafrika gibt rund 8,6 % seines Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das Gesundheitswesen aus, davon fast die Hälfte aus öffentlichen Mitteln. Das öffentliche Gesundheitssystem liefert aufgrund seiner Ineffizienz weder ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis noch die gewünschten gesundheitlichen Ergebnisse.⁵² Es besteht die Gefahr, dass die geplante nationale Krankenkasse nicht in der Lage sein wird, die Bedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen, sondern stattdessen zu einer untragbaren Steuerbelastung für die südafrikanische Bevölkerung wird und unter Korruption und Ineffizienz leidet. Unzureichende Finanzierung der nationalen Krankenkasse könnte auch zu Finanzierungsengpässen im öffentlichen und privaten Sektor führen.⁵³

⁴⁶ Vgl. Economist Intelligence (2023). One-click report: South Africa.

⁴⁷ Vgl. Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa, S. 70.

⁴⁸ Vgl. Business Tech (2021). Skilled people in their 30s and 40s are leaving South Africa.

⁴⁹ Vgl. African Business (2022). What you need to know about the African Continental Free Trade Area.

⁵⁰ Vgl. Africa Health (2020). Market Insights: South Africa Medical Devices Market.

⁵¹ Vgl. Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa, S. 70.

⁵² Vgl. Department of Health (2020). S. 20.

⁵³ Vgl. Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa, S. 70.

Ein weiteres Risiko stellt die Bedrohung durch Cyberkriminalität dar, da das südafrikanische Gesundheitssystem immer weiter digitalisiert wird und das Datenvolumen zunimmt. Gerade der öffentliche Sektor ist nicht ausreichend geschützt, da es hier an technologischen Fähigkeiten und qualifiziertem Fachpersonal mangelt. Es muss sichergestellt werden, dass die erfassten Informationen ordnungsgemäß geschützt und mit äußerster Vertraulichkeit behandelt werden. Im privaten Sektor hingegen geht ein Großteil der südafrikanischen Unternehmen davon aus, dass ihre Datenschutzvorschriften und -richtlinien ausreichen, um sensible Informationen zu schützen.⁵⁴

In Südafrika verzeichnet einen erheblichen Mangel an Pflegefachkräften mit weitreichenden Folgen für das Gesundheitssystem des Landes, denn er belastet das vorhandene Gesundheitspersonal stark und beeinträchtigt die Qualität der Patientenversorgung. Vor allem die Abwanderung von Fachkräften des Gesundheitswesens, birgt ein großes Risiko für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.⁵⁵ Auch zunehmende soziale Unruhen, die durch Armut, Arbeitslosigkeit und Ungleichheit ausgelöst werden, müssen in Betracht gezogen werden. Im Jahr 2021 kam es zu den schlimmsten Aufständen seit dem Ende der Apartheid, die rund 350 Menschenleben forderten. Während diese Unruhen von internationalen Gremien als Ausnahme betrachtet werden, warnen hochrangige Vertreter:innen aus der Wirtschaft und Regierung davor, dass sich der Vorfall wiederholen könnte, da nur sehr wenig getan werde, um die Probleme des Landes zu lösen.⁵⁶

8. Chancen für österreichische Unternehmen

Der südafrikanische Gesundheitssektor sieht sich derzeit bedeutenden Herausforderungen und tiefgreifenden Transformationen gegenüber, die österreichischen Unternehmen vielfältige Chancen eröffnen. Südafrika verfügt insbesondere über ein gut entwickeltes privates Gesundheitssystem und verzeichnet eine wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen medizinischen Produkten und Dienstleistungen. Gleichzeitig ist es jedoch essenziell zu berücksichtigen, dass der Markt auch Herausforderungen birgt, darunter intensiver Wettbewerb, regulatorische Auflagen und logistische Komplikationen, Infrastrukturausbau und Modernisierung von Gesundheitseinrichtungen.

Digitale Services und Innovation nach österreichischem Vorbild

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens ist in Südafrika ein vorrangiges Ziel, insbesondere nach den Erfahrungen während der COVID-19-Pandemie. Es besteht ein großer Bedarf an digitalen Plattformen, die den Zugang zu Gesundheitsdiensten erleichtern, die Effizienz steigern und die Patientensicherheit erhöhen. Österreichische Lösungen wie das Portal [oesterreich.gv.at](https://www.oesterreich.gv.at) dienen hier als Vorbild für benutzerfreundliche und sichere digitale Services.

Österreichische Unternehmen können digitale Gesundheitsakten, Telemedizin-Plattformen und mobile Gesundheitsanwendungen anbieten, die den spezifischen Anforderungen des südafrikanischen Marktes gerecht werden. Die Implementierung solcher Lösungen kann dazu beitragen, die Kluft zwischen urbanen und ländlichen Gebieten zu überbrücken und den Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Bevölkerungsschichten zu verbessern.

Gesundheitsmanagement und Versicherungen nach österreichischem Modell

Das südafrikanische Gesundheitssystem ist von erheblichen Ungleichheiten geprägt, mit einem überlasteten öffentlichen Sektor und einem hochwertigen, aber für viele unerschwinglichen privaten Sektor. Die geplante Einführung einer Nationalen Krankenversicherung (NHI) zielt darauf ab, dieses Ungleichgewicht zu beseitigen.

⁵⁴ Vgl. PWC (2022). South African Healthcare Reimagined, S. 31.

⁵⁵ Vgl. (2023) Allied Healthcare Association of South Africa.

⁵⁶ Vgl. BusinessTech (2022). Top government and business leaders warn that South Africa is sitting on a "ticking time bomb".

Österreich verfügt über ein etabliertes System der Sozialversicherung und ein effektives Gesundheitsmanagement, von dem Südafrika lernen kann.

Österreichische Unternehmen und Institutionen können Beratungsleistungen im Bereich Gesundheitsmanagement anbieten, um bei der Gestaltung effizienter Verwaltungsstrukturen und Versicherungsmodelle zu unterstützen.

Medizintechnik

Der südafrikanische Markt für Medizintechnik wird auf ein Volumen von etwa ZAR 22 Milliarden geschätzt und wächst stetig. Da rund 90 % der medizintechnischen Produkte importiert werden und der Markt von multinationalen Unternehmen dominiert wird, bestehen erhebliche Möglichkeiten für österreichische Unternehmen, die qualitativ hochwertige und innovative Produkte anbieten können. Die alternde Bevölkerung und die steigende Prävalenz chronischer Krankheiten erhöhen die Nachfrage nach Medizintechnik, insbesondere in den Bereichen Diagnostik und Therapie.

Zudem bietet die Zusammenarbeit mit südafrikanischen Forschungsinstitutionen, wie dem Western Cape Medical Device Sector, Chancen für gemeinsame Entwicklungsprojekte und Technologietransfer. Die bereits bestehenden Kooperationen zwischen Universitäten und Unternehmen in Südafrika können als Plattform für österreichische Firmen dienen, um sich in den Markt einzubringen und von lokalen Netzwerken zu profitieren.

Ausbildung und Kapazitätsaufbau

Der Mangel an qualifiziertem medizinischem Personal in Südafrika bietet österreichischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen die Möglichkeit, Schulungs- und Ausbildungsprogramme anzubieten. Dies kann von der medizinischen Fachausbildung bis hin zu technischen Schulungen für medizinisches Gerät reichen. Durch die Bereitstellung von Fachwissen und Trainings können österreichische Unternehmen dazu beitragen, die Fähigkeiten des lokalen Personals zu verbessern und gleichzeitig langfristige Partnerschaften aufzubauen.

Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein

Ein zunehmendes Bewusstsein für Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen prägt den südafrikanischen Gesundheitssektor. Unternehmen, die nachhaltige und umweltfreundliche Produkte anbieten, können sich dadurch Wettbewerbsvorteile verschaffen. Österreichische Unternehmen können hier mit ihren hohen Standards und Nachhaltigkeitsinitiativen punkten.

Herausforderungen

Trotz der zahlreichen Chancen sollten österreichische Unternehmen die bestehenden Herausforderungen berücksichtigen:

- **Regulatorische Anforderungen:** Der südafrikanische Gesundheitsmarkt ist stark reguliert. Unternehmen müssen sich mit den lokalen Zulassungsverfahren vertraut machen und entsprechende Lizenzen einholen. Insbesondere die südafrikanische Gesundheits-Regulierungsbehörde (SAHPRA) spielt eine zentrale Rolle bei der Zulassung von Arzneimitteln und Medizinprodukten.
- **Wettbewerb:** Der Markt ist von multinationalen Konzernen und lokalen Unternehmen geprägt. Eine klare Positionierung und das Anbieten von Mehrwerten sind essenziell.
- **Die Infrastruktur und Logistik im südafrikanischen Gesundheitsmarkt stehen vor erheblichen Herausforderungen.** Dazu zählen insbesondere regelmäßige Stromausfälle (sogenannte "Load Shedding")

sowie komplexe logistische Hürden, die den Betrieb und Vertrieb von Gesundheitsprodukten und -dienstleistungen beeinträchtigen können.

- Wirtschaftliche und politische Risiken: Die wirtschaftliche Situation und mögliche politische Veränderungen, etwa im Zusammenhang mit der Nationalen Krankenversicherung (NHI), sollten sorgfältig beobachtet werden.

Fazit

Der südafrikanische Gesundheitssektor bietet für österreichische Unternehmen ein vielversprechendes Umfeld mit zahlreichen Möglichkeiten zur Expansion und Kooperation. Durch die Kombination von österreichischer Qualität und Innovation mit der steigenden Nachfrage in Südafrika können nachhaltige Geschäftsbeziehungen aufgebaut werden. Eine sorgfältige Marktanalyse, das Verständnis der lokalen Gegebenheiten und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern sind Schlüssel zum Erfolg in diesem dynamischen Markt.

9. Quellenverzeichnis

- Africa Health (2020). Healthcare Market Insights for South Africa. Abgerufen unter: https://www.africahealthexhibition.com/content/dam/Informa/africahealthexhibition/en/2020/pdf/AFH20_Industry_Insights_Healthcare_Market_South-Africa.pdf
- Africa Health (2020). Market Insights: South Africa Medical Devices Market. Abgerufen unter: https://www.africahealthexhibition.com/content/dam/Informa/africahealthexhibition/en/2020/pdf/AFH19_Industry_Insights_Medical_Devices_Market_REPORT.pdf
- African Business (2022). What you need to know about the African Continental Free Trade Area. Abgerufen unter: <https://african.business/2022/02/trade-investment/what-you-need-to-know-about-the-african-continental-free-trade-area>
- Allied Healthcare Association of South Africa (2023). The Causes of the Nursing Shortage. Abgerufen unter: <https://ahasa.org/nursing-shortage-in-south-africa-implications-and-strategies-for-addressing-a-growing-healthcare-crisis/>
- Business Tech (2021). Skilled people in their 30s and 40s are leaving South Africa. Abgerufen unter: <https://businesstech.co.za/news/business/467097/skilled-people-in-their-30s-and-40s-are-leaving-south-africa/>
- BusinessTech (2022). Top government and business leaders warn that South Africa is sitting on a “ticking time bomb”. Abgerufen unter: <https://businesstech.co.za/news/business/604986/top-government-and-business-leaders-warn-that-south-africa-is-sitting-on-a-ticking-time-bomb/>
- Department of Health (2020). 2030 Human Resources For Health Strategy: Investing in the health workforce for Universal Health Coverage. <https://www.health.gov.za/wp-content/uploads/2023/06/2030-HRH-Strategy-Final.pdf>
- Economist Intelligence (2023). One-click report: South Africa.
- Independent Financial Consultants (2023). Medical Aid Lifestyle Rewards Compared. Abgerufen unter: <https://www.medicalaid-quotes.co.za/articles/medical-aid-lifestyle-rewards-compared#:~:text=The%20Vitality%20programme%20offered%20by%20Discovery%20Health%20is,programmes%20and%20use%20Vitality%20partners%20to%20earn%20points.>
- News24 (2023). Ramokgopa: Running diesel plants may be costly, but load shedding is far worse. Abgerufen unter: <https://www.news24.com/fin24/economy/ramokgopa-running-diesel-plants-may-be-costly-but-load-shedding-is-far-worse-20230510>
- Statista (2023). Südafrika: Gesamtbevölkerung von 1950 bis 2022 und Prognosen bis 2050. Abgerufen unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/19332/umfrage/gesamtbevoelkerung-in-suedafrika/>
- Pestle Analysis (2019). SWOT Analysis of South Africa Reveals How to Boost the Economy. Abgerufen unter: <https://pestleanalysis.com/south-africa-swot-analysis/>
- PWC (2022). South African Healthcare Reimagined. Abgerufen unter: <https://www.pwc.co.za/en/assets/pdf/south-african-healthcare-reimagine-2022.pdf>
- The Conversation (2021). Blood donation saves lives but few South Africans are regular donors. Abgerufen unter: <https://theconversation.com/blood-donation-saves-lives-but-few-south-africans-are-regular-donors-162439>
- The South African (2023). Gauteng Health confirms Cholera outbreak in Hammanskraal. Abgerufen unter: <https://www.thesouthafrican.com/news/cholera-outbreak-confirmed-in-hammanskraal-gauteng-department-of-health-22-may-2023/>
- Who owns Whom (2022). The Healthcare Sector in South Africa.
- Who owns Whom (2022). The Pharmaceutical Industry in South Africa.

Who owns Whom (2020). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa.

Who owns Whom (2024). The Healthcare Sector in South Africa.

Who owns Whom (2023). The Supply and Manufacture of Medical and Surgical Equipment and Orthopaedic Appliances in South Africa.

PWC (2023). Factors, challenges and opportunities for the South African pharmaceutical manufacturing sector. Abgerufen unter: <https://www.pwc.co.za/en/assets/pdf/smart-manufacturing-and-healthcare-2023-v14.pdf>

Future Health Index(2023). Taking healthcare everywhere. Abgerufen unter: https://www.philips.com/c-dam/corporate/newscenter/global/future-health-index/report-pages/experience-transformation/2023/south-africa/philips_future-health-index-2023-report-taking-healthcare-everywhere-south-africa.pdf

African Competition Forum(2023). Cross-Country Research Study. Abgerufen unter: <https://www.compcom.co.za/wp-content/uploads/2023/08/pharmaceutical-report-final-5.pdf>

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER Johannesburg
21, Cradock Avenue (Corner Tyrwhitt Avenue)
Rosebank (Johannesburg), Südafrika
T +27 11 442 7100
E johannesburg@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/za

